

Offener Brief an den Waltershäuser Bürgermeister Herrn Brychcy

Äußerung zur AfD

Sehr geehrter Bürgermeister Brychcy,

wir leben in Waltershausen oder fühlen uns mit Waltershausen verbunden - uns eint die Sorge und Bestürzung über Ihre kürzlich getätigten Aussagen zur AfD.

Als Berufspolitiker mit weit über 30 Jahren Erfahrung müssen Sie wissen, dass diese Äußerungen eine bestimmte Wirkung haben und den Eindruck erwecken, die AfD sei ein ernstzunehmender Gesprächspartner. Das ist gefährlich und stärkt der AfD den Rücken, weshalb wir auf eine baldige Richtigstellung hoffen.

Es ist sicherlich richtig, lokalpolitisch nicht auf Parteiideologie zu beharren, sondern offen zu sein und sich auf die Sachebene zu konzentrieren. Es ist ebenso wichtig, bürgernah und auch mit Menschen, die AfD wählen, im Dialog zu sein – denn sicherlich gibt es hier und da Menschen, die aus Protest und Unwissen diese Partei wählen und sich nicht als Faschisten sehen. Doch Menschen, die wählen sind etwas anderes als AfD-Parteipolitikerinnen und Politiker. Wer konstruktive Lokalpolitik machen will, wer 'Schlaglöcher' stopfen will, der geht nicht zur AfD.

Es handelt sich schon lange nicht mehr nur um rechtsextreme 'Tendenzen in der AfD', von denen Sie sich in ihren Aussagen versuchen abzugrenzen. Sie verharmlosen die Thüringer AfD, die mit ihrem Landeschef Björn Höcke bereits vor zwei Jahren vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem eingestuft wurde.

Heutzutage in Thüringen AfD-Parteipolitikerin oder Politiker zu sein heißt, den Höcke-Kurs zu vertreten bzw. sich vorspannen zu lassen vor dessen gelenkte, brandgefährliche Strategie. Höckes Ziel ist [erwiesenermaßen](#), die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beseitigen und eine 'am Nationalsozialismus orientierte Gewaltherrschaft' zu erwirken.

So schaurig der Vergleich auch sein mag, er drängt sich immer wieder auf: Die faschistische Machtergreifung von 1933 wurde unter anderem ermöglicht durch Verharmlosung der NSDAP, zunehmende Kooperation und das Wegschauen breiter Teile der Bevölkerung. Wenn wir einen erneuten Aufschwung des Faschismus in Deutschland verhindern wollen, ist jetzt ein klarer Standpunkt wichtig.

Wer behauptet, man könne und solle mit AfD-Politikerinnen und Politikern konstruktiv zusammenarbeiten, öffnet die Tür einen Spalt breit und trägt dazu bei, dass die Tür bald komplett für Koalitionen mit der AfD offen steht; in Städten und Gemeinden, in Landkreisen und in der Thüringer Landesregierung.

Wir Waltershäuserinnen und Waltershäuser wollen gerade hinsichtlich der kommenden Wahlen nicht länger wegschauen, während Nazi-Parolen in das Parlament einziehen und wie gefährliche Verschwörungsmymen und Diskriminierung sich immer weiter normalisieren. Jetzt gilt es, deutliche Standpunkte zu vertreten, und das erwarten wir ganz besonders von unserem Bürgermeister.

Wir bitten Sie: Gefährden Sie nicht Ihren guten Ruf. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie in den nächsten Tagen öffentlich Ihre Aussagen korrigieren und sich eindeutig gegen die AfD positionieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Andrea Reuther, Christin, Orgelbausekretärin, Pfarrfrau, Mutter und Großmutter

Andreas Fritzsche, Bewohner Langenhain

Andreas Hellmund, Selbstständiger Handwerker

Anne Scheer, Medizinische Fachangestellte

Anne Wacker, Schulsozialarbeiterin

Annette Reinhardt, Christin, Bürokauffrau

Carsten Schleicherdt, Selbstständig

Christopher Sturm, Umschüler Fachinformatik

Daniel Klytta, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Schmerbach

Darius Ernst, Waltershäuser Bürger mit Engagement für Stadt und Kirchgemeinde

Deborah Arends, Bewohnerin Langenhain

Diana Hennig, Sprecherin Bündnisvernetzung gegen Rechts TH

Dirk Rottenbach, Alltagsassistent

Doris Wiegand, Die Linke Gotha

Elke Zuch, Buchhändlerin in Waltershausen

Erik Weinreich, Vorstandsmitglied Förderverein Kita Schönrasen

Eva Finkbeiner, Kleinkindpädagogin

Frank Däberitz, Jurist, stellv. Generalsekretär d. KSL Berlin i. R.

Georg Graser, Programmierer

Hannes Müller, Zahntechniker

Heinz Cramer, Rentner (88 Jahre), Maschinenbaumeister i. R.

Ina Treihse, aufgewachsen in Waltershausen

Jan Sucker, Drucker

Janette Langlotz, Kosmetikerin

Jette Blümmler, Ehemalige Salzmannschülerin
Joachim Stade, Orgelbaumeister, Christ
Jonas Köth, Ehemaliger Waltershäuser
Karin Treihse, Pädagogin im Ruhestand
Katja Kuhn, Angestellte Land Thüringen
Ludo Petersohn, Schüler 7. Klasse
Magdalena Heuwieser, Kulturkneipe Spatz
Malte-Christian Stuhr, Sozialpädagogin
Manfred Müller, Kartograph, selbstständig
Markus M., Arzt Krankenhaus
Martin Köth, Ehemaliger Schüler der Salzmannschule
Martin Scheer, Arzt Friedrichroda
Marvin Müller, Pädagoge
Maximilian Kornhaß, Niedergelassener Zahnarzt
Mechthild Moustafa Arafa, Rentnerin
Michael C. Muller, Stellvertretender Vorsitzender der SPD Waltershausen
Nadine Köhler, Versicherungsangestellte
Niels Jobstvogt, Gärtnerei Bunte Beete
Paco Yoncaova, Baumkletterer und Zapfenpflücker
Philipp Däberitz, Wampy Gründer
Ralf Kleinsteuber, Hausmeister WSG
Rüdiger Treihse, Pädagoge
Sabine Kleinsteuber, Krankenschwester
Sandra Petersohn, Ingenieurin
Sandra Schneider, Inhaberin Kosmetikinstitut S.Schneider
Simone Eck, Heilerziehungspflegerin Bodelschwinghof Mechterstädt
Theo Treihse, In Waltershausen geboren und aufgewachsen
Theophil Heinke, Kreiskantor im Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf
Thomas Müller, Salzmann Buchhandlung
Tilman Reinhardt, Christ, Orgelbauer, Musiker
Tom Anschütz, Kirchenmusiker
Torsten Lämmerhirt, Betriebsleiter Logistik, Mitglied NABU Waltershausen
Ute Bach, Vorsitzende verdi-Ortsverein Ilmkreis
Ute Däberitz, Kunsthistorikerin, stellvertretende Vorsitzende des Waltershäuser Geschichtsvereins
Valeria Neumann, Schülerin Salzmannschule
Wigo Petersohn, Schüler, 11. Klasse

Weitere haben schon unterzeichnet oder können den offenen Brief noch unterstützen:

<https://forms.gle/DG6e7FpLCWiBMkp96>